

SVEN BÖTTCHER

WER, WENN NICHT WIR?

ANLEITUNG FÜR UNSER ENDSPIEL UM DIE ZUKUNFT

RUBIKON

Die Zukunft gehört den Mutigen.

SVEN BÖTTCHER

**WER,
WENN
NICHT
~~BILL?~~
WIR**

ANLEITUNG FÜR UNSER ENDSPIEL UM DIE ZUKUNFT

RUB|KON

Alle unsere Bücher durchlaufen eine umfangreiche Qualitätsprüfung. Sollten Sie in diesem Buch dennoch Tipp- oder Satzfehler finden, freuen wir uns über einen entsprechenden Hinweis an korrekturen@rubikon.news

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.d-nb.de abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-96789-017-4

1. Auflage 2021 © Rubikon-Betriebsgesellschaft mbH, München 2021
Lektorat: Susanne George, Konzept und Gestaltung: Buchgut, Berlin

VORSPIEL (KONTAKTLOS)

I .

DIE VERSCHWÖRUNG DES TEAM BILL

II .

DIE VERSCHWÖRUNG DES TEAM MENSCH

DANKSAGUNG

ANMERKUNGEN

**JEDER MENSCH UNTER DREISSIG,
DER ÜBERHAUPT ETWAS ÜBER DIE
BESTEHENDE SOZIALE ORDNUNG
WEISS UND NICHT REVOLUTIONÄR IST,
IST NUR MITTELMASS.**

GEORGE BERNHARD SHAW

**WIRD DIE PANDEMIE UNS DIE TÜR IN
EINE BESSERE ZUKUNFT ÖFFNEN? [...]
EIN NEUSTART IST EINE EHRGEIZIGE
AUFGABE, VIELLEICHT ZU EHRGEIZIG,
ABER WIR HABEN KEINE ANDERE WAHL,
ALS UNSER BESTES ZU GEBEN,
DIESE AUFGABE ZU BEWÄLTIGEN. [...]
NICHT ZU HANDELN WÜRD BEDEUTEN,
ZUZULASSEN, DASS UNSERE WELT
NIEDERTRÄCHTIGER, GESPALTENER,
GEFÄHRLICHER, EGOISTISCHER UND FÜR
GROSSE TEILE DER WELTBEVÖLKERUNG
EINFACH UNERTRÄGLICH WIRD. NICHTS
ZU TUN IST KEINE GANGBARE OPTION.**

KLAUS SCHWAB

VORSPIEL (KONTAKTLOS)

Was wird, was gibt's? Herbsturlaub, all inclusive, oder Bürgerkrieg, ebenso? Inflation oder Deflation? Aktien oder Wodka? Tesla oder Fahrrad? Saatgut oder Gold? Wo parken, wenn die Barrikaden brennen? Was horten wir im Vorratsraum, Armbrust oder Keule? Sind die Renten sicher oder sicher weg? Was ist morgen noch normal? Was wird? Was gibt's? Was nicht mehr?

Ein Gutes hat die Krise. In Sachen Zukunftsvisionen sitzt TINA, mit vollem Namen *There Is No Alternative*, seit Mitte 2020 auch auf dem abgelegensten Sofa. Konnte man vorher den zahlreich kursierenden Visionen noch problemlos lässig ausweichen, mit Hinweis auf »Kein Interesse«, »Keine Zeit« oder »Ich hab Netflix noch nicht ganz durch«, kommt seit Erscheinen der 2019er Corona-Variante SARS-CoV-2 um den Blick nach vorn niemand mehr herum. Und ob man dabei mit oder ohne hintergründige Zufälle oder Absichten visioniert und theoretisiert, ist fast nebensächlich – irgendeine Zukunft, wohl deutlich anders als die Vergangenheit, wird eintreten, und wir brauchen diesbezüglich wenigstens eine Vermutung, eine Ahnung, denn andernfalls können wir uns im Jetzt nicht angemessen verhalten¹ – ob es dabei um die Quantität unserer 2021er Klopapiervorräte geht oder um die Qualität unserer gefälschten Papiere.

Es ist nun bei diesen elementaren Zukunftsspekulationen völlig müßig, darüber zu streiten, ob unsere Reaktion auf die 2019er Corona-Variante angemessen war oder nicht (von PCR-ct-Zyklen bis Infektionsschutzgesetz, von Rettungspaket bis Impfgegnerächtung), denn selbst wenn sich herausstellte, dass wir unangemessen reagiert haben, änderte das

nichts – unsere Zeitmaschine steht ja unverändert in der Zukunft geparkt, unerreichbar für uns. Unsere Reaktion *ist* bereits erfolgt, unabänderlich. Ob nun instinktiv, vernünftig, panisch, wie auch immer: Wir haben entschieden. Wie der Fahrer eines Autos, der auf einer vierspurigen Schnellstraße einem aus dem Straßenbegleitgrün auftauchenden Schatten (Waschbär? Kühlschrank? Wer weiß?) ausweicht nach links. Also in den Gegenverkehr, geradewegs in einen voll besetzten Bus. Der Schaden ist beträchtlich, aber es ist müßig, sich über die Sinnhaftigkeit dieses Manövers zu streiten, es ist ja passiert. Wir haben reagiert. Und wir reagieren weiter. Die Folgen unseres Handelns sind teilweise bereits eingetreten und treten weiter ein. Zwingend. Für die Welt, für alle Staaten, für jeden Einzelnen. Unsichtbar weit entfernt bedeutet das viel zusätzliches Leid, Tod und Verderben.² Nah oder persönlich bedeutet es endlose Einschränkungen, Jobverlust, Pleiten, womöglich die Eltern in deren letzten Lebenswochen nicht mehr zu sehen, Konditionierung und Traumatisierung der eigenen Kinder (Omamörder), Depressionen, Verlust von langjährigen Freundschaften, ausreichend Therapiebedarf für den Rest des Lebens. Im Zwischenraum, im näheren Kollektiv, der Gemeinde oder dem Staat, bedeutet es nach der staatlich organisierten Insolvenzverschleppung sowie dem Ende der Rettungspakete de facto weitere »mit Wumms« (Olaf Scholz) aufgenommene Billionen Schulden³ – eine wirtschaftlich neue, potenziell verheerende Situation. Dies gilt im Besonderen für Europa, noch mehr im Besonderen für die Bewohner unseres kleinen »Exportweltmeister«-Landes, das sein Bruttoinlandsprodukt zu 70 Prozent aus Dienstleistungen generiert, bekanntlich über nur bescheidene eigene Rohstoffreserven, dafür zahlreiche Außengrenzen (also so ganz und gar keine Insel ist), sich einen enormen Verwaltungsapparat gönnt und gewaltige

Verpflichtungen gegenüber seinen bereits verrenteten und zeitnah in Rente gehenden Bürgern zu bedienen hat.

Auch eine wieder anspringende, weiterhin wachstumsorientierte Weltwirtschaft würde auf keine der drängenden Fragen, die bereits vor Covid im Raum standen, eine Antwort darstellen. Nun kommen, selbst im wohl von manchem insgeheim erträumten Rückfall in die »alte Normalität«, weitere Fragen hinzu, insbesondere die, ob und wie die hohen, neu von den Staaten aufgenommenen Schulden zu behandeln sind – sowie das nochmals eklatant steiler gewordene Gefälle zwischen Arm und Reich.⁴ Schon vor der Krise war absehbar, dass bis zu 50 Prozent unserer derzeitigen Jobs in der ersten Welt im Zuge der Digitalisierung in naher Zukunft verloren gehen,⁵ dass Kleinbetriebe untergehen, dass Arbeit und Freizeit zunehmend kontaktfrei stattfinden, schon vor der Krise war absehbar, dass wir gegenüber Big Data und Künstlicher Intelligenz (KI) eine erwachsenere Haltung benötigen als »Augen zu und durch (außer beim Selfie)«; schon vor der Krise war absehbar, dass wir mit unserem Ressourcenverbrauch so nicht weitermachen können, und dass Banken- und Finanzsystem sich von der Realität abgekoppelt haben und nur noch künstlich am Leben erhalten werden durch hemmungsloses Geldddrucken bzw. die Aufnahme immer höherer Schulden. All diese wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Trends und Probleme hat Corona nicht verursacht, wohl aber »beschleunigt und wie unter einem Brennglas sichtbar gemacht«⁶.

Kurz: Niemand kann es sich mehr leisten, keine Zukunftstheorie zu entwickeln. Es sei denn, er oder sie verlässe sich darauf, dass Vater Staat oder einstweilen noch Mutti schon irgendwie alles weiter regeln wird, von der Frühverrentung bis zum hundertsten Geburtstag, und dass

es genauso wie bisher weitergeht mit Bullshitjobs, Billigfliegern, SUVs auf Pump.

Aber wer sich darauf verlässt, liest hier ja gar nicht mit.

Dennoch wollen und können wir hier nicht alle einzelnen Szenarien im Detail darstellen. Konzentrieren wir uns stattdessen auf den verbleibenden Seiten auf die zwei wichtigsten zukunftsweisenden Pläne bzw.

Verschwörungen. Hierbei sei betont, dass es sich um Verschwörung*theorien* insofern nicht handelt, als eine Verschwörungstheorie mangels vorliegender Fakten erst einmal einer *Theorie* bedarf über eine *geheime* Verschwörung. Sind die Fakten bekannt (wie hier), bedarf es keiner Theorie, schon gar nicht, wenn einige der beteiligten Planer ihre Ziele öffentlich kommunizieren. Wo dies nicht der Fall ist, ich also theoretisiere oder spekuliere, ist das im Text deutlich ausgewiesen. Zweitens steht hinter jeder »Verschwörung« nicht nur Heimlichkeit, sondern eine »böse Absicht« (eine heimliche Verabredung zum Kuchenbacken im kleinen Kreis oder zur Solidarität mit allen Not leidenden Menschen würden wir wohl nicht »Verschwörung« nennen). Böse Absichten sind bei den beiden hier betrachteten Plänen jedoch nicht zu unterstellen, im Gegenteil – beide Planungsteams verfolgen hehre Ziele. Den Begriff »Verschwörung« verwenden wir im Folgenden dennoch, sicherheitshalber, auf dass unsere Wachsamkeit für etwaig lauernendes »Böses« uns auf dem Gedankenweg erhalten bleibe.

**WIR LIEGEN HEUTE DEN KÜNFTIGEN
GENERATIONEN AUF DER TASCHE
UND HINTERLASSEN IHNEN EINEN MIT
SEHR HOHEN KOSTEN VERBUNDENEN
EXPLOSIVEN MÜLLEIMER, WÄHREND WIR
GLEICHZEITIG VERHINDERN, DASS SIE
VON IHRER ARBEIT LEBEN KÖNNEN.**

PAUL JORION



I. DIE VERSCHWÖRUNG DES TEAM BILL

Verschwörungstheorie Nummer 1 zufolge plant eine Gruppe von einflussreichen Gutmenschen, angeführt von Multimilliardär Bill Gates, derzeit nichts weniger als eine neue Weltordnung, eine »neue Normalität« mittels Neustart, Umbruch, wahlweise »Great Reset«. Diese Verschwörung verfolgt ein gutes Ziel, richtet sie sich doch gegen den autodestruktiven Kern unseres heutigen globalen Zusammenlebens, gegen unsere Art zu wirtschaften und gegen unsere Art, miteinander umzugehen. Vorgesehen ist, so Bills Weggefährte Klaus Schwab, Gründer des World Economic Forum (WEF), die Abschaffung des Kapitalismus in seiner bisherigen Form, da die neoliberale Doktrin »tot« ist: »Den Gnadenstoß versetzte ihr [...] Covid-19«⁷. Die »Tyrannei des BIP-Wachstums«⁸ sollte damit ebenfalls Geschichte sein. Die »kreative Zerstörung« der Weltwirtschaft, Neustart und Reset erscheinen aber Team Bill nicht nur unvermeidlich, sondern sogar wünschenswert. Für eine bessere Welt. Zu unserem eigenen Besten, denn der bis Covid eingeschlagene Weg war nicht zukunftsfähig. Jede Fortsetzung dieses Weges hätte uns über kurz oder lang ins Chaos geführt und/oder unseren Planeten unbewohnbar gemacht.

Für unsere Betrachtung ist unerheblich, wie groß oder wie divers Bills Team tatsächlich ist⁹, gleichfalls unerheblich ist hier, ob ihr prominentester Anführer ein wohlmeinender Philanthrop ist oder ein bisschen verrückt (weil er seine geschäftlichen Erfolgsrezepte etwas zu leichtsinnig auf die Gesamtzielgruppe Menschheit überträgt). Darüber ließe sich trefflich spekulieren, aber hier unterstellen wir unserem neuen Vordenker eben nicht finstere, sondern gute Absichten. Das von Bill und seinen

Freunden gewünschte Ergebnis ist auch ohne jede unterstellte Arglist weltverändernd, daher wollen wir die Betrachtung hier nicht durch Atteste verwässern. Sondern es bei der Einschätzung unserer nicht direkt von Bürgern gewählten EU-Kommissionspräsidentin belassen, dass wir es in Bill mit unserem nicht direkt von Bürgern gewählten Anführer zu tun haben, mit Ursulas Worten: »Thank you (Melinda and) Bill, for your leadership and dedication!«¹⁰

Diesen Dank kann man gar nicht groß genug schreiben. Denn ohne Bill und die von ihm so großzügig unterstützte Weltgesundheitsorganisation (WHO)¹¹, die von ihm unterstützte Johns Hopkins University¹², die von ihm unterstützten Professoren Christian Drosten/Charité¹³ und Neil Ferguson/Imperial College London¹⁴ sowie unserer allzeit wachsam und ausführlich berichtenden Leitmedien (ebenfalls reich von Bill unterstützt)¹⁵ wüssten 7,8 Milliarden Menschen vielleicht bis heute nichts von der herrschenden Pandemie, sondern würden noch immer völlig ungeschützt im Dunkeln tappen und irrtümlich annehmen, die »Grippe« wüte dieses Jahr schlimmer als in anderen schlimmen Grippejahren. Aber diesmal wissen wir, womit wir es zu tun haben, dank Bills feiner Antennen und Programme haben wir den heimtückischen Feind schon im Keim erkannt und bei seiner Entstehung geortet¹⁶.

Bills Teamgefährte, Weltchefökonom Klaus Schwab, unterstreicht diese Ortungsleistung explizit, denn die 2020er Corona-Variante stellt »weder eine existenzielle Bedrohung noch einen Schock dar, der die Weltbevölkerung für Jahrzehnte prägen wird«, habe sie (Stand Ende Juni 2020) doch nur »den Tod von weniger als 0,006 Prozent der Weltbevölkerung gefordert.¹⁷ [...] An der Spanischen Grippe starben 2,7 Prozent [...], und dem Schwarzen Tod (1347–1351) sollen zwischen 30 und 40 Prozent der damaligen Weltbevölkerung zum Opfer gefallen sein.« – Pandemien dieser Güteklassen bedeuteten umgerechnet